

Discord in der Kinder- und Jugendarbeit

Statement zu Chancen, Risiken und Leitlinien zur Nutzung

Im Zuge der Corona-bedingten Schließung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit haben sich zahlreiche pädagogische Fachkräfte auf die Suche nach digitalen Tools gemacht, die es ermöglichen, weiterhin mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Vielen begegnete hierbei die Plattform **Discord** – und einige wurden schnell aktiv und eröffneten eigene Discord-Server, auf denen sich Jugendliche und Fachkräfte seitdem versammeln und austauschen.

Sowohl die **Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW** als auch die **Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW** sehen es als ihren Auftrag an, auf diese Entwicklung einen differenzierten Blick zu werfen. Uns erreichen Anfragen verschiedener Träger und Fachkräfte, die aufgrund von Datenschutzbedenken und Unsicherheit in der Handhabung nicht auf Discord umsteigen wollen, sich aber fragen, ob dies notwendig sei, um dem pädagogischen Auftrag in Krisenzeiten weiterhin gerecht zu werden.

Diese Handreichung gibt daher einen Überblick über die Vor- und Nachteile von Discord und unterstützt bei der Abwägung, inwieweit ein Einsatz von Discord im Rahmen des erzieherischen Jugendmedienschutzes als sinnvoll zu erachten ist.

Was ist Discord?

Discord ist eine kostenlose Anwendung, die viele verschiedene praktische Funktionen anderer Dienste miteinander vereint. In erster Linie lässt sich auf Discord über **Instant-Messenger** sowie **Text- und Sprachkanäle** miteinander kommunizieren. Die Anwendung kann auf Computer, Smartphone und Tablet entweder als heruntergeladene App oder online im Browser genutzt werden. Discord wurde explizit für die „**Gaming Community**“ entwickelt, ist sehr benutzerfreundlich gestaltet und bietet besondere Möglichkeiten, sich mit Plattformen wie Twitch, Mixer, Steam, Spotify etc. zu verlinken. Die Plattform zählt mehr als **250 Millionen registrierte Nutzer*innen** (Stand Januar 2020). Dabei ist Discord werbefrei und finanziert sich über Sponsoren. Einnahmen werden zusätzlich über den kostenpflichtigen Premium-Bereich **Discord Nitro** generiert. Außerdem verkauft Discord verschiedene Daten zu Marketingzwecken an Agenturen und Dienstleister.

Die wichtigsten Funktionen im Überblick

- Kommunikation über Direktnachrichten mit hinzugefügten „Freunden“ (inkl. Video- und Sprachanrufe)
- Erstellung von Discord-Servern zur Ansprache und Vernetzung einer eigenen Community
- Einrichtung von Text- und Sprachkanälen über den Server (d.h. Gründung von „Gruppen“, in denen entweder Nachrichten ausgetauscht werden oder miteinander gesprochen wird)
- „Go Live“: Übertragung des eigenen Bildschirms, z.B. zum Streamen von Games
- Zuteilung unterschiedlicher Rollen für bestimmte Nutzer*innen, sodass nicht jede/jeder alles auf dem eigenen Server gleichberechtigt nutzen und verändern darf
- Verknüpfung mit externen Apps, wie z.B. Twitch oder YouTube

Warum ist Discord interessant für die Kinder- und Jugendarbeit?

Über Discord kann jede/r registrierte Nutzer*in einen eigenen sogenannten Server erstellen. Ein Server bietet die Möglichkeit - wie in einem eigenen kleinen sozialen Netzwerk- Text- und Sprachkanäle sortiert nach verschiedenen Themen für andere zur Verfügung zu stellen. So kann jede/r schnell zum Sender oder zur Senderin eigener Inhalte werden und kontrollierbare Räume zur Kommunikation mit anderen schaffen. Die Erstellung solcher Server ist bei vielen anderen Plattformen (z.B. TeamSpeak oder Slack) kostenpflichtig, wohingegen Discord den dafür benötigten Webspace kostenlos zur Verfügung stellt. Außerdem sind viele Jugendliche bereits auf Discord unterwegs, kennen die Logik und Anwendungsbereiche der Plattform und sind schnell für die Nutzung zu begeistern. Der Einsatz von Discord in der Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich somit auch im medienpädagogischen Sinne an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen.

Discord und Datenschutz

Aus datenschutzrechtlicher Sicht ist aber vor allem die unreflektierte Nutzung von Discord bedenklich. Dies liegt daran, dass die „Datenschutzbestimmungen“ von Discord in keiner Weise den hiesigen Datenschutzerfordernungen – insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) – entsprechen. Das Unternehmen und seine Server befinden sich in den USA, bei der Nutzung wird also eingewilligt, dass die eigenen Daten dort verarbeitet und weitergegeben werden. Die Nachrichten, die über Discord verschickt werden, sind außerdem **nicht Ende-zu-Ende-verschlüsselt**, was mittlerweile selbst bei den meisten gängigen Messengerdiensten (z.B. WhatsApp) gewährleistet ist. Das bedeutet, dass Nachrichten dem Unternehmen offenliegen und nicht zusätzlich vor Angriffen von außen geschützt sind. Welche Daten gesammelt, verarbeitet und weitergegeben werden, hat Discord recht übersichtlich und in verständlicher Sprache zusammengefasst: <https://discordapp.com/privacy> (= alle personenbezogenen Daten bzw. jeder Inhalt in jeder Form wird gesammelt)

Besonders betont werden muss, dass sich Discord durch die Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen ausdrücklich das Recht einräumt, die Informationen aus Direktnachrichten oder versandten Bildern und Sprachchats mitzuverfolgen und abzuspeichern.

Dem kann nicht ausgewichen werden, da die Verwendung von Discord von der Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen und Datenschutzrichtlinien abhängt. Umso wichtiger ist es, sich dessen bewusst zu sein und mit der Plattform - wenn sie denn eingesetzt wird - entsprechend reflektiert umzugehen und die Kinder und Jugendlichen diesbezüglich aufzuklären und zu sensibilisieren. So lässt sich selbst bei Discord in den individuellen Benutzereinstellungen zu Privatsphäre & Sicherheit die Datensammelwut etwas begrenzen und der Zugang zu den Kommunikationsinhalten für Fremde kann eingeschränkt werden (siehe nachfolgende Tipps).

Discord folgt in seinen Richtlinien dem EU-US-Privacy-Shield. Durch Befolgung dieses Abkommens zwischen den USA und Europa unterliegt Discord bei der Weitergabe der Daten von EU-Bürger*innen strengeren Bestimmungen und ist diesbezüglich haftbar. Durch das EU-US-Privacy-Shield ist es grundsätzlich möglich, dass die Datenübertragung aus Europa an ein Unternehmen in die USA nach EU-Recht datenschutzkonform ist, insofern sich das Unternehmen nach den Kriterien des Privacy-Shields zertifizieren lässt. Das EU-US-Privacy-Shield ist jedoch nur informeller Natur, steht aufgrund seiner Unverbindlichkeit stark in der Kritik und wird zurzeit vom EuGH in seiner Zulässigkeit überprüft. So lässt sich auch bei der

Nutzung von Discord und der ausgeprägten Datenspeicherung, die durch das Unternehmen erfolgt, nicht 100%ig sicher sein, dass die Daten DSGVO-konform verarbeitet werden.

Es gilt daher auf Basis der Datenschutzbestimmungen sorgsam abzuwägen, ob der Einsatz von Discord für dienstliche Zwecke und als pädagogisches Tool gewollt ist. Dies sollte auch mit dem Arbeitgeber und Datenschutzbeauftragten abgeklärt werden. Bei der Entscheidung ließe sich gegebenenfalls auf schon getroffene Vereinbarungen und Richtlinien bezüglich anderer Anwendungen, wie z.B. WhatsApp zurückgreifen.

Grundsätzlich zu beachtende Leitgedanken zur Digitalisierung in der Jugendförderung hat der Landschaftsverband Rheinland in der Broschüre [In digitalen Welten bewegen](#) zusammengefasst.

Wenn ich mich für den Einsatz von Discord entscheide – wie stelle ich einen möglichst sicheren Nutzungsrahmen her?

- **Rechtslage bezüglich der Altersgrenze**

Discord-Nutzungsbedingungen ab 13 Jahren: Discord selbst formuliert in den Nutzungsbedingungen, dass eine Nutzung der Plattform erst ab 13 Jahren zulässig ist, sammelt aber laut der Datenschutzbestimmung „auch nicht wissentlich Informationen von Kindern unter 13 Jahren“. Discord sorgt demnach nicht proaktiv für die Einhaltung der Altersgrenze und stellt die Datenverarbeitung nur nach Hinweisen von z.B. Eltern ein.

DSGVO ohne Zustimmung der Eltern grundsätzlich ab 16 Jahren: Artikel 8 der DSGVO legt jedoch verbindlich fest, dass Kinder bzw. Jugendliche selbst erst ab 16 Jahren wirksam in die Verarbeitung ihrer Daten von Diensten der Informationsgesellschaft (z.B. Plattformanbieter wie Discord) einwilligen dürfen. Bei unter 16-Jährigen gilt grundsätzlich, dass sich Unternehmen wie WhatsApp oder Discord „unter Berücksichtigung der verfügbaren Technik mit angemessenen Anstrengungen“ vergewissern sollen, ob Eltern oder andere Sorgeberechtigte mit der Nutzung einverstanden sind und eine Einwilligungserklärung abgegeben haben. Die dargestellten Nutzungsbedingungen von Discord entsprechen damit ausdrücklich **nicht** den Kinderdatenschutz-Anforderungen der DSGVO, weshalb Fachkräfte möglichst vor der Kontaktaufnahme zu den Kindern und Jugendlichen darauf hinweisen, dass unter 16-Jährige die Plattform nur nutzen sollten, wenn die Eltern auch damit einverstanden sind. Im Idealfall gilt es eine Einverständniserklärung (hierfür existieren keine feste Vorgaben) etwa per Mail, SMS, Telefonat von den Sorgeberechtigten einzuholen. Wenn möglich, sollten Eltern die Discord-Nutzung ihrer Kinder begleiten bzw. gemeinsam Nutzungsregeln besprechen.

Aber was ist, wenn das Einholen des Einverständnisses der Eltern unrealistisch oder in Einzelfällen gar kontraproduktiv ist, z. B. wenn Jugendliche ihren Eltern dies nicht offenbaren möchten, weil ein konfliktbeladenes Verhältnis vorliegt?

Hierzu ist dem Satz 3 des Erwägungsgrundes 38 der DSGVO zu entnehmen:

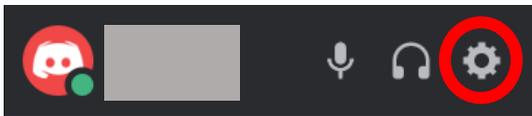
„Die Einwilligung des Trägers der elterlichen Verantwortung sollte im Zusammenhang mit Präventions- oder Beratungsdiensten, die unmittelbar einem Kind angeboten werden, nicht erforderlich sein.“

Daraus dürfte folgen, dass für Beratungs-, Begleitungs- und Präventionsangebote, die schon per Definition das Wohl von Kindern und Jugendlichen fördern und ihnen daher auch direkt angeboten werden – wie etwa die Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII – das Einholen der elterlichen Zustimmung entbehrlich ist. Dies gibt Fachkräften aber keine Legitimationsgrundlage dafür, dass auf jeder Plattform mit Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet werden kann, ohne dass es überhaupt auf die elterliche Zustimmung ankäme.

Vor allem für Plattformen wie Discord, die klar kommunizieren, dass sie auch von unter 16-Jährigen personenbezogene Daten zu Werbezwecken und für die Erstellung von Nutzerprofilen verarbeiten, sollte dies eher Ausnahme als Regel sein.

- **Benutzereinstellungen**

Im angelegten Discord-Account gibt es verschiedene Möglichkeiten, bestimmte Arten der Datenverarbeitung zu untersagen. Bevor mit der Arbeit auf Discord begonnen wird, sollten diese wichtigen Einstellungen im Benutzer-Account vorgenommen werden. Über das Zahnrad in der unteren Spalte der Discord-Oberfläche erreicht man die Benutzereinstellungen (sh. Abbildung).



Folgende Einstellungen sind für die Bereiche **Mein Account** sowie **Privatsphäre & Sicherheit** zu empfehlen:

- ✓ **Zweifaktor-Authentifizierung:** Wer sicher sein möchte, dass kein Fremder auf das eigene Konto zugreift, hat die Möglichkeit, die Zweifaktor-Authentifizierung einzurichten. Um sich auf der Plattform anzumelden, muss dann zusätzlich zum Passwort ein Code eingegeben werden, der übers Handy zugeschickt wird.
- ✓ **Sichere Direktnachrichten**
Der/die Nutzer*in entscheidet hier, ob die Inhalte, die er/sie über Direktnachrichten empfängt, nach anstößigen Inhalten durchsucht und gelöscht werden sollen. Um diese Funktion zu gewährleisten, liest Discord die Direktnachrichten mit. **Die Aktivierung der Funktion ist also ein Abwägen zwischen Datenschutz und Jugendschutz.** Pädagogisch ist es sinnvoll, den Jugendlichen an dieser Stelle einen Vertrauensvorschuss einzuräumen. Der Mittelweg wäre, die Option „**Meine Freunde sind nett**“ auszuwählen. Damit wird sichergestellt, dass die Nachrichtenverläufe zwischen „Freunden“ nicht unnötig von Discord mitgelesen werden, aber die Kontaktaufnahme durch Fremde gefiltert wird.

- ✓ **Standard-Privatsphäre-Einstellungen**
Hier wird erlaubt, dass Direktnachrichten von ggf. fremden Servermitgliedern erhalten werden. Dies bedeutet, sobald ein/e Nutzer*in einen Server betritt, dürfen die anderen Mitglieder den/die Nutzer*in auch ohne aktiv eingegangene „Freundschaft“ kontaktieren. **Diese Einstellung sollte vor allem von Jugendlichen deaktiviert werden, um eine Kontaktaufnahme durch Fremde oder eine zu große Nachrichtenflut zu verhindern.**

- ✓ **Wer kann dich als Freund hinzufügen**
Wie in anderen sozialen Netzwerken sollte es nicht jedem/jeder Nutzer*in erlaubt sein, ohne gegenseitiges Einverständnis Freunde hinzuzufügen. **An dieser Stelle sollten alle drei Optionen („Jeder“, „Freunde von Freunden“, „Servermitglieder“) deaktiviert werden, wenn man ganz sicher sein möchte, dass man sich nur mit Nutzer*innen befreundet, die man bereits kennt.**

- ✓ **Wie wir deine Daten nutzen:** Discord räumt sich die Option ein, Daten der Nutzer*innen für Analyse- und Optimierungszwecke zu sammeln. Außerdem kann Discord ggf. die Nutzung von Screenreadern mitverfolgen. **Alle drei im Einstellungsbereich aufgeführten Optionen sollten deaktiviert werden, und dies ist auch für Jugendliche zu empfehlen, um die Datenübermittlungsflut an Discord zu begrenzen.**

Achtung! Dieses Feld können Sie nicht deaktivieren:

Daten verwenden, damit Discord gut funktioniert

Einige deiner Daten müssen wir speichern und verarbeiten, damit du die Grundfunktionen von Discord überhaupt nutzen kannst. Dazu gehören deine Nachrichten, auf welchen Servern du dich aufhältst und deine Direktnachrichten. Mit der Nutzung von Discord stimmst du unserer Bereitstellung dieser Grundfunktionen automatisch zu. Wenn du damit nicht einverstanden bist, kannst du deinen [Account löschen](#) oder [deaktivieren](#).

Nutzer*innen sollten sich darüber bewusst sein, dass Discord diese Daten automatisch erhebt, wenn den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie zugestimmt wird. Wenn man dies persönlich nicht möchte oder der Arbeitgeber dies für dienstliche Zwecke untersagt (was vorher abzuklären ist), sollte das Konto wieder gelöscht oder deaktiviert werden.

Der Einsatz von Discord in der Kinder- und Jugendarbeit sollte somit nur unter ausführlicher Abwägung des Datenschutzes gegenüber dem pädagogischen Nutzen und unter Berücksichtigung wichtiger Aspekte des Jugendschutzes stattfinden. Pädagogische Fachkräfte sollten stets im Blick haben, dass bei der Nutzung von Discord wie auch bei den meisten anderen Online-Plattformen gewisse Konfrontations- und Kontaktrisiken bestehen. Hierzu zählen u.a.:

- Verbreitung von jugendgefährdenden Inhalten und Pornographie
- Verbreitung von politisch oder religiös extremistischen Inhalten
- Verbreitung von Verschwörungstheorien und Fake News
- Cyber-Mobbing
- Cyber-Grooming

- **Servereinstellungen → Rollen**

In Hinblick auf die oben beschriebenen Konfrontations- und Kontaktstrisiken ist es besonders in der Kinder- und Jugendarbeit zu empfehlen, den Zugang zum eigenen Discord-Server weitestgehend einzuschränken und zu kontrollieren. Dies erfüllt einerseits den Zweck, dass möglichst keine Fremden auf dem Server unterwegs sind.

Gleichzeitig gilt es allgemein dafür Sorge zu tragen, dass die Kommunikation auf dem Discord-Server nicht einfach ungeschützt in der Internetöffentlichkeit stattfindet - was ohne Bemühungen um einen geschlossenen Benutzerkreis der Fall wäre.

Discord bietet dem/der Server-Inhaber*in daher die Möglichkeit, durch die Möglichkeit der **Rollenvergabe** den Servermitgliedern bestimmte Rechte einzuräumen oder zu entziehen. Diese Option lässt sich über die Servereinstellungen des Discord-Servers aufrufen (dafür auf den Servernamen in der oberen Spalte der Discord-Oberfläche klicken).

Die Rollenvergabe ist mit das wichtigste Instrument, das auf dem Discord-Server zur Absicherung nach außen zur Verfügung steht und schränkt die Öffentlichkeit des Servers ein. Ziel ist es dabei, möglichst zu verhindern, dass Unbekannte unkontrolliert Kontakt zu den Nutzer*innen aufnehmen.

Wird der Zugang zum Server und zu den Text- und Sprachkanälen nicht durch Rollenvergabe eingegrenzt, so kann jede/r, die/der den Server betritt, ohne weitere Identifizierung an der Kommunikation - auch mit den Jugendlichen - teilnehmen. Wird jedoch festgelegt, welche Rolle in den jeweiligen Text- und Sprachkanälen wie agieren darf, wird ein zusätzlicher Schutz nach außen gewährleistet. Discord bietet zahlreiche Optionen, die jeweiligen Rollen auszugestalten. Dies ist für Einsteiger*innen auf der Plattform etwas unübersichtlich, es lohnt sich aber, sich mit der Rollenvergabe intensiv auseinanderzusetzen. Wie die Rollenvergabe funktioniert, wird in diesem YouTube-Tutorial erklärt und ist mit etwas Übung gut umsetzbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=U4f2kobB9z4>

- **Einladungslinks für Server**

Über einen Einladungslink können andere Nutzer*innen zum Discord-Server eingeladen werden. Für diesen Link lassen sich verschiedenen Einstellungen vornehmen, die zusätzlich dazu beitragen, dass keine unkontrollierten Beitritte auf den Server stattfinden. So lässt sich eingrenzen, für wie lange der Link gültig ist oder wie oft er verwendet werden darf. Bei einer Eingrenzung ergibt sich der Vorteil, dass der/die Server-Inhaber*in Kontrolle darüber behält, wer dem Server (ggf. nach persönlicher Ansprache) beitrifft. Andererseits ermöglicht die unbegrenzte Verfügbarkeit eines Einladungslinks diesen beispielsweise auf einer Homepage zu veröffentlichen, sodass alle Interessierten sich ohne große Hürden am Server beteiligen können.

An dieser Stelle gilt es klar abzuwägen, ob der Schwerpunkt des Servers auf einer großen Reichweite und einem unkomplizierten Aufbau einer Community liegt – oder ob er einen relativ geschützten Kommunikationsraum für eine festgelegte Gruppe darstellen soll.

Leitlinien zur Nutzung von Discord in der Kinder- und Jugendarbeit

Falls Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sich für die Nutzung von Discord entscheiden, empfehlen wir, sich an folgenden Leitlinien zu orientieren:

- ✓ **Berücksichtigung der Arbeitsbedingungen von Mitarbeiter*innen**
Gehört die Einbindung von Discord zum pädagogischen Angebot einer Einrichtung, muss sich dies auch in den Arbeitsbedingungen widerspiegeln. Das bedeutet:
 - Nutzung der Plattform via Dienstgeräte
 - Anrechnung der Arbeitszeit zur Pflege und Betreuung der Plattform
 - Einhaltung von Arbeitszeitregelungen bei der Anwesenheit auf Discord
 - Berücksichtigung der Leitlinien und Vorgaben des Trägers

- ✓ **Orientierung an Richtlinien für die Kommunikation**
 - **Nutzung von Discord ausschließlich für informelle Kommunikation**, durch mangelnden Datenschutz und fehlende Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ist das Tool nicht für offizielle Unternehmenskommunikation geeignet.
 - **Erstellen einer Netiquette**, die auf dem Discord-Server zur Verfügung steht und ggf. auch gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet wird. Orientierung hierfür bieten dabei auch die [Guidelines](#) von Discord selbst. Jugendliche sollten wissen, an wen sie sich wenden können, falls es zu Verstößen oder Konflikten auf dem Server kommt! Jugendliche sollten außerdem auf mögliche Risiken und Gefahren der Plattform aufmerksam gemacht werden. Es ist zu empfehlen, gemeinsam zu besprechen, warum Privatsphäre- und Datenschutzeinstellungen sinnvoll sind. Gerade auf Plattformen wie Discord ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche medienpädagogisch begleitet und dabei unterstützt werden, die Chancen und Risiken auszutarieren.
 - **Aufmerksame Moderation von Text- und Sprachkanälen** und die Kontrolle über den Informationsfluss auf dem Server ist überaus wichtig. Bestimmten Servermitgliedern sollten über „Rollen“ klare Rechte zugewiesen werden.
 - **Vermeidung von digitalem Stress**, indem keine überflüssigen Nachrichten verschickt werden. Kanäle sollten übersichtlich gestaltet und benannt werden. Im Austausch mit den Jugendlichen könnten Tipps erarbeitet werden, wie sich digitaler Stress auf Discord reduzieren lässt (z.B. mit den Einstellungen für Benachrichtigungen).

- ✓ **Datenschutz und Freiwilligkeit**
 - **Das Anmeldung und Mitmachen auf Discord sollte gerade wegen der kritischen Datenschutzbestimmungen freiwillig bleiben.** Niemand darf sich langfristig exkludiert fühlen oder wichtige Informationen verpassen, weil er/sie sich gegen die Nutzung entscheidet. Es gilt daher unbedingt zu versuchen, die Jugendlichen auch auf alternativen Wegen einzubinden. Hierbei bietet sich beispielsweise die Nutzung von sicheren Messengern wie Threema oder Signal an.

- **Discord hat Einblick in alle Nachrichten und Gespräche.** Dies sollten die Nutzer*innen der Plattform stets im Kopf haben, wenn Sie über Privates und Internes sprechen. Gerade bei 1:1- Beratungen für Jugendliche sollte sich nach alternativen Tools und Möglichkeiten umgeschaut werden.

Fazit

Besonders während der aktuellen Corona-Krise würde eine Abkehr von kommerziellen Tools zur digitalen Beteiligung die Möglichkeiten der Partizipation und Niedrigschwelligkeit von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit verschlechtern. Ohne Zweifel ist es sehr wichtig, in Kontakt zu bleiben, um auch in Krisenzeiten Kindern und Jugendlichen zu signalisieren „Wir sind für euch da!“ und wollen euch die dringend gebrauchten Beratungen und pädagogischen Angebote weiter niedrigschwellig ermöglichen.

Dennoch ist es weiterhin unerlässlich, einen differenzierten Blick auf die verwendeten digitalen Tools zu werfen und genau abzuwägen, ob Bedenken bezüglich des Datenschutzes höher anzusiedeln sind als der pädagogische Nutzen.

Letztlich liegt es in der Hand eines jeden Trägers, hier eine für ihn angemessene und vertretbare Haltung zu finden und in der Ambivalenz dieser Betrachtung dennoch Handlungskompetenz zu entwickeln. Zentral ist jedoch auch, dass es aufgrund einer Entscheidung gegen Plattformen wie Discord nicht zu erkennbaren Nachteilen für bestimmte Kinder und Jugendliche kommen darf und Träger und Fachkräfte nicht wegen legitimer Datenschutzbedenken von anderen Trägern abgehängt werden. Discord kann und sollte nicht die alleinige Möglichkeit bleiben, um digitale Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Leider fehlt es momentan noch an gleichwertigen, kostenfreien und funktional so gut anwendbaren Alternativen.

Fachkräfte sowie Träger und Institutionen der Jugendförderung sollten sich daher aktiv zusammenschließen und nachhaltige, datenschutzkonforme Lösungen und sichere, kommerzfreie Wege für digitale Jugendbeteiligung fordern oder gar selbst initiieren.

Hierfür wünschen wir Ihnen gutes Gelingen!

Redaktionsteam

Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

Linda Längsfeld
Daniel Heinz
Pascal Horstmann
Alexander Hundenborn
Markus Sindermann

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Matthias Felling
Silke Knabenschuh
Britta Schülke

Über die Herausgeber

Die **Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V.** ist eine landesweit tätige Fachstelle zur Förderung des erzieherischen und gesetzlichen Jugendschutzes. Die Arbeit der AJS ist geprägt vom Gedanken des Empowerments: Junge Menschen sollen in ihrer Entwicklung so unterstützt werden, dass sie zu selbstbestimmten, reflektierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Kontakt: info@ajs.nrw

Die **Fachstelle für Jugendmedienkultur Nordrhein-Westfalen** unter der Trägerschaft des gemeinnützig anerkannten Vereins Computerprojekt Köln e.V. unterstützt landesweit kinder- und jugendbetreuende Institutionen und Vereine durch individuell ausgerichtete medienpädagogische Schulungen und Vorträge. Mit lebendigen, innovativen und nachhaltigen Praxisprojekten begleitet sie Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien, um ihnen dadurch eine verantwortungsvolle und reflektierte Mediennutzung zu ermöglichen.

Kontakt: info@fjmk.de